

modularis e con tali specie cessavano i passaggi del 1884, il quale fu di certo fecondo di osservazioni ornitologiche.

Monfalcone 19 Febbrajo 1885.

LITERARISCHES.

LUDWIG WUNDERLICH, Beiträge zur vergleichenden Anatomie und Entwicklungsgeschichte des unteren Kehlkopfes der Vögel. In: Nova Act. d. K. Leop. Carol. Deutschen Akad. d. Naturf. Bd. 48. Sep. Abdr. Gr. 4^o, 80 p., mit 4 Tafeln. Halle, 1884.

Die vorliegende Dissertation behandelt einen Gegenstand, der bereits vielfache Bearbeitung und zwar mit Berücksichtigung der verschiedensten Momente in der ornithologischen Literatur gefunden hat. Bekanntlich war es CUVIER, welcher zuerst auf die Bildung des unteren Kehlkopfes der Vögel hinwies und die Verschiedenheit desselben bei den Sperlings- und Klettervögeln erörterte. Und nach dem französischen Forscher haben viele andere Zoologen der eingehenden Untersuchung des Stimmorgans ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Wunderlich's Arbeit hat es sich zur Hauptaufgabe gestellt, die vielen Ungenauigkeiten und Unvollständigkeiten, die sich in früheren Untersuchungen in der Beschreibung der Muskulatur und der Stimmbänder des unteren Kehlkopfes finden, richtig zu stellen und zu vervollständigen. Mit ausserordentlichem Fleisse hat der Verf. eine grosse Anzahl von Arten aus den verschiedensten Familien zu diesem Zwecke untersucht und genaue und eingehende Beschreibungen der einzelnen Theile des Kehlkopfes gegeben. So bietet die Arbeit nach dieser Richtung hin eine Fülle von Material. Sicherlich wird es aber vielfach bedauert werden, dass der Verf. es unterlassen, nach den Ergebnissen seiner anatomischen Studien, die mehrfach neue Gesichtspunkte eröffnen, zugleich seine Ansichten über die Bedeutung des Kehlkopfes für systematische Untersuchungen darzulegen, und mit Rücksicht auf die Arbeiten von Nitzsch, Johannes Müller, Cabanis u. a. zu erörtern. Wunderlich bespricht in seiner Arbeit Geschichtliches, Anatomisches (*Struthionidae Spheniscidae, Colymbidae,*

Graculidae, Pelecanidae, Anatidae, Phoenicopteridae, Scolopacidae, Rallidae, Ibisidae, Ciconidae, Ardeidae, Columbidae, Phasianidae, Perdidae, Vulturidae, Falconidae, Strigidae, Cypselidae, Picidae, Alcedinidae, Cuculidae und *Passeres*) und zum Schluss Entwicklungsgeschichtliches. Als Objecte für die letztgenannten Untersuchungen dienten dem Verf. Embryonen von *Passer domesticus* und *Anas boschas*. Von jenen hatte er eine grosse Anzahl von Eiern gesammelt, welche er nach der Grösse des jungen Thieres und des Dottersackes auf die dreizehn Bebrütungstage vertheilte. Enteneier liess er in der Brutmaschine bebrüten, so dass er über das Alter der Embryonen genau unterrichtet war. Die Resultate, welche Wunderlich in diesem Abschnitte veröffentlicht, bieten viel des Neuen, da die Entwicklung des unteren Kehlkopfes der Vögel im embryonalen Zustande bisher nur einmal von Rathke im Jahre 1828 zum Gegenstand der Untersuchung gemacht worden war. Vielleicht dehnt der Verf. in einer zweiten Arbeit diese Untersuchungen auch auf andere Arten, als die bisher untersuchten, aus. Auf den von dem Verf. gezeichneten vier Tafeln werden Vorder- und Rückenansicht sowie Längsschnitte der verschiedensten Art vom unteren Kehlkopf von 33 Species zur Darstellung gebracht.

Berlin.

HERMAN SCHALOW.

*

TOMMASO SALVADORI, *Spedizione Italiana nell'Africa equatoriale. Risultati zoologici. Uccelli dello Scioa e della regione fra Zeila e lo Scioa.* gr. 8. 268 pp. (Estratto dagli Ann. del Mus. Civ. di St. Genova, 2 Ser. vol. 1. 28 Giugno — 9 Settembre. 1854, p. 21—276).

Die vorliegende Arbeit des berühmten italienischen Ornithologen, welche einen umfassenden und wichtigen Beitrag für unsere Kenntniss der Vögel Ostafrikas bildet, zerfällt in drei Theile. In dem ersten, räumlich dem grössten (p. 17—238), werden die Arten behandelt, welche Orazio Antinori, der bekannte italienische Forschungsreisende, während seines sechsjährigen Aufenthalts in Schoa, im Süden von Abessinien, gesammelt hat. Durch die italienischen Forschungen ist uns das Gebiet des genannten Landes zoologisch erschlossen worden. 307 Species werden von Salvadori aufgeführt. Bei den einzelnen Arten giebt der Verf. kurze

Literaturangaben, eine Uebersicht der von Antinori gesammelten Exemplare (im Ganzen 1531) mit Etiquetteangaben des Sammlers, eine Anzahl trefflicher und eingehender kritischer Bemerkungen mit Bezug auf verwandte Arten, sowie schliesslich viele biologische Beobachtungen Antinori's. Wenngleich die angrenzenden Südgebiete von Abessinien durch Rüppell, Heuglin u. A. gut durchforscht sind, so hat Antinori dennoch 5 neue Species heimgebracht, welche Salvadori beschreibt: *Caprimulgus fraenatus*, *Psalidoprocne Antinorii*, *Euplectes scioanus*, *Textor scioanus* und *Podiceps infuscatus*. Ferner führt Salvadori weitere 3 Species auf, welche sich vielleicht bei genauerer Untersuchung mehrerer Exemplare als neu erweisen werden, und für welche er bereits im Voraus die Namen *Nectarinia subfamosa* (*Nectarinia famosa* (Linn.)?) *Hyphantornis meloxit* Ant. (*H. Spekei* Hartl.?) und *Plectropterus scioanus* (*P. niger* Scat.?) in Vorschlag bringt. Hinsichtlich unserer Kenntniss der Verbreitung der ethiopischen Vogelarten bietet die Salvadori'sche Arbeit viel des Interessanten. So finden wir hier aus Schoa z. B. die bisher nur aus dem Süden bekannten *Hypotriorchis Cuvieri*, *Otis cristata*, *Querquedula capensis*, *Fuligula brunnea* und noch 4 Species, ferner alsdann die schöne von Hartlaub beschriebene *Sorella Emini*, welche von Emin Bey in Ladó entdeckt und neuerdings von Böhm am Tanganyika-See und von Fischer im Massagebiete gefunden wurde. Die eigenartige Verbreitung einzelner westafrikanischer Arten, für welche jüngst Sharpe (Journ. Linn. Soc. vol. 17) in seiner Bearbeitung der von Bohnsdorff im Nyam-Nyamlande gesammelten Vögel einzelne interessante Belege gegeben, wird auch hier in den Sammlungen von Antinori durch das Vorkommen von *Platystira albifrons* Sharpe und *Pytelia Reichenowi* Hartl in Schoa bestätigt. Die letztgenannte Art, welche bisher nur in einem Exemplar, das von Reichenow in Cameruns gesammelt wurde, bekannt war, wird zum Typus einer neuen Gattung, *Cryptospiza*, erhoben. In dem zweiten Theile seiner Arbeit führt Salvadori diejenigen Arten, 25 an der Zahl, auf, welche von Rüppell, Harris und Anderen in Schoa gefunden, oder aus diesem Gebiete aufgeführt wurden, die aber in den Sammlungen von Antinori fehlen. In dem dritten Abschnitte endlich finden sich 74 Species verzeichnet, welche von Antinori in Zeila, im Golfe von Aden, sowie auf dem Marsche von Zeila bis zur Grenze von Schoa theils gesammelt, theils beobachtet wurden. Unter diesen finden sich eine *Drymorca*, eine *Crithagra* und eine *Turtur*, deren Species Zugehörigkeit

Salvadori offen lässt. Die interessante biologische Beobachtung bezüglich des Zusammenlebens von *Textor Dinemelli* mit *Eurocephalus Rüppelli*, welche wir Böhm verdanken, deutet auch Antinori in seinen Beobachtungen an. In diesem Theile behandelt Salvadori auch den interessanten, bisher nur in einem Exemplare bekannten *Lanius Antinorii* Salvad. Referent hatte im Jahre 1878 die Vermuthung ausgesprochen, dass die vorstehende Art mit dem von Cabanis beschriebenen *Fiscus dorsalis* identisch sei. Es geschah dies auf Grund der von Salvadori veröffentlichten Diagnose. Inzwischen hat er Gelegenheit gehabt den Typus des *L. Antinorii* zu sehen und ist von der Verschiedenartigkeit der beiden Species überzeugt. Referent pflichtet auch nicht der Ansicht Salvadori's bei, dass *L. dorsalis* vielleicht der jüngere Vogel von *L. Antinorii* sein könne. Die Typen der beiden Arten sind alte Vögel.

Berlin.

HERMAN SCHALOW.

*

ANTON REICHENOW, **Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie.** 3. Bd. Gr. 8° 670 pp. Breslau, Ed. Trewendt 1885.

Mit der Lieferung Nr. 40 ist der 3. Band dieses vortrefflichen encyclopädischen Sammelwerkes abgeschlossen worden. An der Herausgabe desselben haben sich viele namhafte Gelehrte betheiligt. So bearbeitete z. B. Prof. Taschenberg den entomologischen Theil, Prof. E. von Martens die Mollusken, Dr. Kluzinger die Fische, von Hellwald die Ethnologie, u. s. w. Um in dem Rahmen dieser Zeitschrift zu bleiben möchte Referent sich nur erlauben ein Paar Worte über den ornithologischen Theil des nunmehr abgeschlossenen Bandes an dieser Stelle zu sagen. Von dem Buchstaben F an ruht die Redaction des ganzen Werkes wie die Bearbeitung der ornithologischen Abtheilung in den bewährten Händen Dr. Reichenow's. Wir finden eine Anzahl grösserer Aufsätze, wie über die geographische Verbreitung der Vögel, über Flügel und Flug, über die Fussformen der Vögel, über die Geschichte der Vogelkunde und andere, sowie ferner kleinere Artikel über einzelne Familien, Gattungen, Arten, Anatomisches und dergleichen mehr, die hinsichtlich ihres Inhalts wohl geeignet sind, wissenschaftlicher Kritik zum Gegenstande zu dienen. Alle diese Arbeiten sind nicht flache und seichte Com-

pilationen, wie solche sich jetzt so oft breit machen, sondern sie beruhen auf eingehenden Studien des Verfassers, der seine Aufgabe ernst genommen. Dem umfassenden Gesichtskreise, der sich besonders in den grösseren Aufsätzen widerspiegelt, merkt man es an, dass diese Arbeiten nicht irgendwo in Hinterpommern geschrieben wurden, sondern dass dem Verfasser ein grosses Museum, ausgedehnte Bibliotheken und eine umfassende Sachkenntniss als Helfer bei der Arbeit zur Seite standen. Allen denen, welche nicht über Bibliotheken und Sammlungen verfügen können, ist die Beschaffung des vorliegenden Werkes auf das wärmste zu empfehlen. Ein Jeder, der es einmal benutzt hat, wird es ungern auf seinem Arbeitstische missen.

Berlin.

HERMAN SCHALOW.

*

GUSTAV RADDE, *Ornis caucasica*. Die Vogelwelt des Kaukasus systematisch und biologisch-geographisch beschrieben. Mit 26 Farbendruck-Tafeln und einer Karte. Kassel, Fischer 1884. XI u. 592 pp. Gr. Imp. 8°.

Für die Gewinnung von Material zur Förderung unserer Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel ist die bis in die kleinsten Einzelheiten gehende Durchforschung zoologischer Grenzgebiete von ganz ausserordentlicher Wichtigkeit. Ja sie ist von um so grösserer Bedeutung, wenn sie sich auf ein Gebiet erstreckt, welches nicht nur die Grenze von zwei von wenig verwandten Arten bewohnten grossen zoologischen Regionen bildet, sondern welches sich als die Scheide mehrerer Regionen und Subregionen, welche weniger scharf charakteristische Arten und dagegen mehr locale Uebergangsformen besitzen, darstellt. Referent hat wiederholt Gelegenheit gefunden, darauf hinzuweisen, dass eine sorgfältige Erforschung des Kaukasus für unsere genaue Kenntniss der Verbreitung einer nicht geringen Anzahl von palaeartischen und mediterranen, von indischen, ja vielleicht auch von einzelnen ethiopischen Vogelarten als unumgänglich nothwendig zu bezeichnen ist, und dass hier auch die nicht allein in zoogeographischer Beziehung interessanten Fragen über die Verbreitung einzelner Steppentypen nach Süden und einzelner Wüstenformen nach Westen der Lösung nahe zu führen sein dürften. Mit Freuden hatte er daher schon eine Arbeit begrüsst, welche

der bekannte russische Zoologe Modest Bogdanow im Jahre 1879 über die Vogelwelt des kaukasischen Isthmus veröffentlicht hatte. Von dieser nicht genug zu rühmenden Arbeit des trefflichen Gelehrten, die leider in russischer Sprache erschien und daher den meisten der Fachgenossen unzugänglich blieb, hat Referent in Cabanis' Journal (1880 p. 254 bis 276) einen gedrängten Auszug gegeben, der von Seebohm unbeachtet geblieben sein muss, da der Genannte, drei Jahre später (Ibis 1883), noch einmal einen Auszug aus Bogdanows Arbeit gebracht hat. Mit einem weit grösseren Gefühl der Befriedigung, als es dem Bogdanow'schen Werke zu Theil wurde, wird aber das vorliegende Werk begrüsst werden, welches, lang erwartet, endlich erschienen ist, und in dem Gustav Radde in deutscher Sprache über die Avifauna seines Adoptivvaterlandes seinen Fachgenossen einen eingehenden Bericht erstattet. Es liegt der Besprechung hier ein Werk vor, welches vermöge seines reichen Inhalts und der Fülle von Material, die es nach jeder Richtung hin bietet, als ein für jene pontischen Gebiete grundlegendes zu bezeichnen und eine Lücke in der vorhandenen Literatur zu füllen bestimmt ist. Radde's *Ornis caucasica* ist zweifellos von grosser Bedeutung. Niemand war aber auch geeigneter eine solche Arbeit zu schreiben, Niemand so innig mit dem Stoffe vertraut als der Verfasser, der seit Jahren im Kaukasus heimisch ist und auf vielen Reisen und Wanderungen in fast allen Theilen des pontischen Gebietes reichste Gelegenheit gehabt hat, die Vogelwelt desselben kennen zu lernen. Wurde ihm doch durch die Munificenz des Grossfürsten Nicolai Michailowitsch die Gelegenheit gegeben, vom November 1879 mit kurzen Unterbrechungen bis zum August 1880 einzig und allein zum Zwecke ornithologischer Studien im Gebiete von Lenkoran am Caspi, wo sich die grossen Winterstationen der Vögel befinden, verweilen zu können. Ueber 3300 Exemplare brachte Radde von dieser Reise heim. Diese wie weitere 800 im Museum in Tiflis befindliche Vögel bilden das Material zu dem vorliegenden Werke. In dem von ihm gegebenen Verzeichnisse der bis jetzt in den Kaukasusländern und auf den angrenzenden Meeren gesammelten und beobachteten Vogelarten führt Radde 369 Species auf und giebt in einer tabellarischen Uebersicht kurz gefasste Mittheilungen über horizontale und verticale Verbreitung, über die Zeiten des Zuges, des Brütens u. dgl. m. Mit den von Radde aufgeführten 369 Arten, von denen circa 270 Brutvögel und circa 100 nicht brütende sind, dürfte die Ornis des Kaukasus noch

nicht als abgeschlossen zu betrachten sein, wenn auch die von Bogdanow vermuthete Anzahl von 400 Species zu hoch gegriffen sein dürfte. Jedenfalls wird sich die Radde'sche Liste bei genauerer Durchforschung solcher Gebiete, welche der Genannte nicht selbst besucht hat, nicht unwesentlich vermehren. Arten, wie *Cossypha gutturalis*, *Regulus ignicapillus*, *Erithacus luscini*, *Aquila clanga* und andere werden sicherlich noch im Kaukasus aufgefunden werden. Der von Radde gegebenen Liste reiht sich die systematische Bearbeitung der einzelnen Arten an. In allgemeinen Vorbemerkungen zu den Ordnungen erörtert der Verfasser vielfach die zoogeographischen Beziehungen des Kaukasus zu Kleinasien, Persien und Turkestan und giebt allgemeine Gesichtspunkte über die Verbreitung verwandter Arten im Gebiet. Bei den einzelnen Species führt der Verfasser russische, persische, tatarische, armenische, grusinische und andere Vulgärnamen auf, dann folgen systematische Details über die untersuchten Arten und schliesslich werden ganz vortreffliche und ausserordentlich eingehende Notizen über Verbreitung und Lebensweise gegeben. Vielem von dem, welches Radde in dem systematischen Theile seiner Arbeit giebt, wird zweifellos die unbedingte Anerkennung der Fachgenossen nicht überall zu Theil werden. Hinsichtlich des Begriffs der Art, wie ihn Radde auffasst, wird der Verfasser schwerlich viele Vertreter für seine Ansichten finden. In der Einleitung zu seinem Werke definirt er seinen Standpunkt in dieser Richtung und betont, dass er die Anschauungen der meisten Ornithologen nicht theile, und dass er die Aufstellung von Arten auf Grund geringer Differenzen in Grösse oder Färbung nicht billige. Er führt daher in seinem Werke solche Formen, für welche er Uebergänge in Zeichnung und Färbung glaubt nachweisen zu können, nur als Varietäten auf. Er kennt z. B. keinen *Lanius Homeyeri* Cab., wohl aber einen *Lanius excubitor* L. var. *Homeyeri* Cab., er führt nur *Pyrrhula rubicilla* Pall. und zu dieser Art gehörend: var. *major* Brehm, var. *minor* Schlegel, var. *coccinea* Selys, var. *Cassini* Baird auf. Im Principe unterscheidet also Radde gleichfalls, nur erkennt er nicht allen Formen gleiche Artberechtigung zu. Und wenn solche Formen, die von Radde als var. zu einzelnen Arten hinzugezogen werden, und deren Vorkommen für die Beurtheilung eines Gebietes in faunistischer Beziehung von grösserer Bedeutung als das Vorhandensein «nicht variirender» scharf charakterisirter Arten ist, wenn solche Formen überhaupt aufgeführt werden, so scheint mir dies

für eine faunistische Arbeit auch das allein richtige und das wichtigste zu sein. Ob die betreffenden Formen als gute Arten oder als locale Varietäten zu betrachten sind, darüber lässt sich streiten und darüber wird gestritten werden, so lange es überhaupt Ornithologen giebt. Die Vertretung der einen oder der anderen Ansicht aber scheint mir da von geringerer Bedeutung zu sein, wo es sich um eine rein faunistische Zusammenstellung handelt. Hier ist die Hauptsache, dass die Formen unterschieden werden, ob als Arten oder Varietäten ist erst in zweiter Reihe zu betrachten. Und dass Radde scharf unterscheidet, geht am besten daraus hervor, dass er selbst eine Anzahl von neuen Varietäten aufführt. Es sind dies: *Circus aeruginosus* var. *unicolor*, *Acredula tephronota* var. *major*, *Critophaga miliaria* var. *minor*, *Acrocephalus turdoides* var. *minor*, *Phylloscopus rufus* var. *obscurus*, *Lanius minor* var. *obscurior* und *Picus minor* var. *quadrifasciatus*. Als einzige neue Art beschreibt Radde *Accentor ocularis* (p. 244, Tab. 14), eine dem *A. montanellus* verwandte Species, welche er an der Grenze Persiens einsammelte. Der von Radde wiederholt gebrauchte Name für das kaukasische Birkhuhn *Tetrao acatoptricus* ist nur Manuscriptname und synonym mit *T. Mlokosiewiczii* von Taczanowski, wie der Verfasser selbst hervorhebt. Was im übrigen die Ansichten Radde's über den Begriff der Art anbetrifft, so theile ich dieselben nicht in der von dem Verfasser vertretenen Weise. Und ich glaube, dass auch diejenigen, welche im Principe auf dem Boden Radde'scher Anschauungen stehen, sich nicht ganz auf seine Seite stellen werden. Formen wie *Alcedo bengalensis*, *Cyanecula leucocyana*, *Motacilla lugubris*, *Pyrrhula major* und andere als Varietäten zu *Alcedo ispida*, *Cyanecula suecica*, *Motacilla alba*, *Pyrrhula germanica* u. s. w. zu ziehen, scheint mir doch sehr viel Bedenkliches zu haben. Ich glaube man kann das Vorhandensein localer Varietäten anerkennen, und man braucht dennoch in der Zusammenziehung der Arten nicht so weit zu gehen, als dies Radde thut.

In dem systematischen Aufbau der einzelnen Arten wäre es vielleicht neueren Anschauungen entsprechender gewesen, nicht der von Sewerzow resp. Keyserling und Blasius gebrauchten Anordnung zu folgen, sondern, wie dies der Entwicklungsgeschichte mehr entspricht, mit den Urinatores zu beginnen und zu den Oscines aufzusteigen. Auch hinsichtlich der gewählten Nomenclatur dürfte in manchen Fällen den Angaben des Verfassers nicht voll und ganz beizupflichten sein. So ist es

wohl z. B. richtiger statt *Troglodytes* den Namen *Anorthura*, statt *Petrocossyphus Monticola* statt *Gecinus Picus*, statt *Anthus arboreus A. trivialis*, *Ligurinus* statt *Chlorospiza* u. s. w. zu gebrauchen.

Dem systematischen Theile folgt eine physico-geographische Skizze der Kaukasusländer, der sich phänologische, Temperatur- und Windbeobachtungen, die 1879 und 1880 in Lenkoran gesammelt wurden, anschliessen. Ein als ganz vorzüglich zu bezeichnender Abschnitt mit einer Zusammenstellung der bis jetzt ermittelten Zugdaten sowie mit vielen allgemeinen Bemerkungen über den Zug der Vögel im Kaukasus, mit Hinzuziehung der Beobachtungen, welche über den Zug aus den nördlicheren südrussischen Breiten vorliegen, beschliesst das Werk. In diesem Capitel behandelt Radde einen Gegenstand, von dem man bisher für den Kaukasus so gut wie Nichts wusste. Er giebt eine Fülle neuen Materials zur Beurtheilung der Zegerscheinungen. Mit Freuden darf es wohl begrüsst werden, dass die von Palmén in seinem ausgezeichneten Werke über die Zugstrassen der Vögel aus dem empirischen Thatenmaterial gegebenen secundären Schlussfolgerungen rein hypothetischer Natur hier durch exacte Beobachtungen und durch logische Verknüpfung des Gefundenen die glänzendste Bestätigung finden. Radde gelangt nach seinen trefflichen Beobachtungen zu dem Resultat, dass im Kaukasus grosse maritime und kleinere fluviale Wanderstrassen der Vögel vorhanden sind, dass also für dieses Gebiet unbedingt das anzuerkennen ist, was Palmén und nach diesem Wallace — nicht umgekehrt, wie ein bekannter Gegner dieser Anschauungen, der Palmén des Plagiats beschuldigte, obgleich bekanntlich des ersteren Arbeit 1874, des letzteren 1876 erschien, geschrieben hat — über diesen Gegenstand in klarer und logischer Darstellung veröffentlichten. Eins nur hat Referent in dem vorliegenden Werke ungerne vermisst, nämlich eine Bibliographie der gesammten, das Kaukasusgebiet behandelnden ornithologischen Veröffentlichungen. Vielleicht entschliesst sich der Verfasser dazu, eine solche in einem Nachtrage später zu geben und die Liste zu vervollständigen, welche Bogdanow seinerzeit veröffentlichte.

Was zum Schluss noch die Ausstattung des Werkes anbetrifft, so gereicht dieselbe der alten Verlagsfirma von Fischer in Kassel zu hoher Ehre. Die beigelegte Karte, welche in anschaulicher Weise und höchst charakteristischer Darstellung die Zugrichtungen im Kaukasus und die Verbreitung der Gallinaceen behandelt, wie die, mit einer Ausnahme

vom Autor gezeichneten — Mützel gab eine prächtige Abbildung von *Megaloperdix caspia* — und bei Fischer in Farbendruck hergestellten Tafeln sind meist recht gelungen. Nur wenige lassen erkennen, dass der Verleger weit vom Verfasser wohnt, und dass die corrigirende Hand des Letzteren vor dem endgiltigen Drucke gefehlt hat. Das Werk ist dem Grossfürsten Nicolai Michailowitsch, der sich um die Herausgabe desselben ausserordentliche Verdienste erworben, vom Verfasser gewidmet. Und mit Recht darf es als ein solches bezeichnet werden, welches, im Gegensatze zu vielen anderen, einer so hohen Protection würdig ist.

Berlin.

HERMAN SCHALOW.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für die gesammte Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman

Artikel/Article: [Literarisches 61-70](#)